

Dienstag den 15. August 1899.

Der Prozess in Rennes.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Hierauf wird ein Brief Panizzardi's vorgelesen, der besagt: „D. brachte sich interessanten Sachen. Wir müssen uns in die Arbeit setzen, wir haben nur 10 Tage Zeit.“

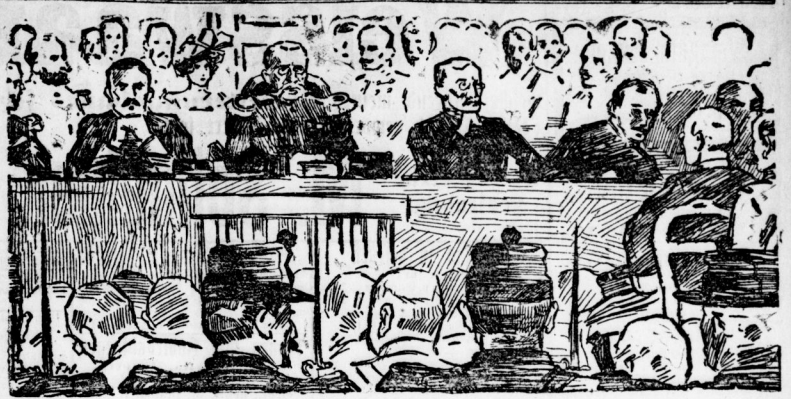
Der Vorsitzende verliest Johann einen Brief Dupuy's an General Mercier, worin Dupuy es bekräftigt, Schwierigkeiten herbeizuführen zu haben, wie gewisse Blätter behaupteten, und worin beklagt wird, daß die Verfolgung gegen Dreyfus vom Ministerkabinett einmüthig beschlossen sei.



Dreyfus während der Verhandlungen.

lebhaft. Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.



Oberst Jossan.

Das Kriegsgericht.

Hauptmann Dreyfus.

gestehen wollen und sich als ein Opfer des Schicksals bezeichnen. Der General sagte hinzu, er wolle die Begleitumstände nicht gedenken machen. Diese Zeigerung, zu gehen, mein Herr, müßte man so auslegen, daß Dreyfus sein Gehörnis nicht wollte, da es keine Wiederruf der Strafe für ihn betriebe.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Ein kurzer Ueberblick über die mit größter Spannung erwartete zweite öffentliche Sitzung ergibt folgendes: Die Zusage des Mercier's.

weiche laut Angabe von „Gaulois“ und „Libre Parole“ zweifellos die Beurteilung von Dreyfus herbeiführen sollte, führte den völligen Zusammenbruch des Mannes herbei, dem freudig der Dreyfusfieber verbannt. Statt des verprochenen Kampfs brachte Mercier lauter abgedroschenen Klatsch vor, wovon das Weite gar nicht zur Sache gehörte, wie Schwarzkopfs angebliche Spionage wegen der belgischen Waafforderungen.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Der Vorsitzende erklärt, er werde die von Mercier verlangten Befehle einleiten. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung erklärte Mercier, nichts machen zu glauben, daß der Präsident der Republik gegen ihn habe, was in diesem Schreiben erwähnt werde.

Abonnements

an den General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Plakauflage aller in Halle erscheinenden Zeitungen.





